



anderes über bleibt, um die auch von ihm als erwünscht bezeichnete Annäherung zwischen unseren Ländern zu erleichtern, so steht diesem großen Ziele auf deutscher Seite nicht das geringste entgegen. Er kann seine politische Absicht sofort verwirklichen und der deutschen Vorkriegsstellung den Gegenbeweis seines guten Willens erbringen, wenn er seinen großen persönlichen Einfluß dafür einsetzt, uns beispielsweise zunächst in der Frage der Truppenreduktion Genußnahme zu verschaffen. Das deutsche Volk ist bereit, die Hand zu erheben, aber nicht die Hand des Siegers. Immer spricht man von der französischen Sicherheit. Es gibt aber keine verantwortungsvollen Menschen in Deutschland, die so verdröckert wären, Deutschland in einen Krieg gegen irgend eine Macht im Westen oder Osten zu ziehen. Wir wollen aber endlich, acht Jahre nach dem Kriege, die Wiederherstellung der deutschen Souveränität, wir wollen ein friedliches aber freies Volk sein. (Beifall.) Unser Volk ist schwer enttäuscht. In Frankreich haben wir die Frage zu richten, wohin geht dein Weg? Soll der Geist der Kriegspolizei ewig dauern oder wählst du die Devise Friede und Freiheit? Nicht nur wir, sondern alle Völker, die den Frieden wollen, warten auf Antwort. (Stiller Beifall.)

## Neues vom Tage.

### Die Finanzministerkonferenz ohne Ergebnis

Berlin, 23. Juni. Die Konferenz der Finanzminister der Länder im Reichsfinanzministerium über die Frage der Finanzierung der Besoldungsreform wurde für verfruchtlos erklärt. Der Reichsfinanzminister wird am kommenden Freitag im Reichshaushaltsausschuß über das Ergebnis der Beratungen Mitteilung machen. Es herrschte Uebereinstimmung darüber, daß eine Reform der Beamtenbesoldung unumgänglich und eine Erhöhung der Beamtengehälter unbedingt erforderlich sei. Es herrschte ferner Uebereinstimmung darüber, daß die Erhöhung der Gehälter aus schwersten finanziellen Bedenken heraus nicht vor dem 1. Oktober d. J. vorgenommen werden könnte. Die Länder jedoch waren einmütig der Auffassung, daß sie die Kosten für die Erhöhung der Gehälter aus eigenen Mitteln keinesfalls aufbringen könnten. Demgegenüber hat der Reichsfinanzminister erneut auf seine Erklärung im Haushaltsausschuß des Reichstages hingewiesen, daß auch das Reich nicht in der Lage sei, den Ländern weitere Zuschüsse zu gewähren. Es steht also Meinung gegen Meinung mit dem praktischen Ergebnis, daß die Notwendigkeit der Erhöhung der Beamtengehälter allgemein anerkannt, aber ebenso allgemein zum Ausdruck gebracht wird, daß Mittel hierfür nicht vorhanden sind. Es scheint nur noch die Hoffnung zu bleiben, daß die Einnahmen über den Vorschlag hinausgehen und der Versuch gemacht wird, an den sogenannten Restausgaben noch Abstriche zu machen.

### Das deutsch-französische Handelsprotokoll

Paris, 23. Juni. Ueber die Verhandlungen, die zwischen der deutschen und der französischen Wirtschaftsdelegation wegen Verlängerung des am 30. Juni ablaufenden Handelsprotokolls geführt werden, schreibt „Petit Parisien“: Die Verhandlungen gehen fort, aber die Verständigung scheint wenig wahrscheinlich. Man darf sich also nicht wundern, wenn das ablaufende Protokoll nicht erneuert wird. Dann wird am 1. Juli der allgemeine Tarif zur Anwendung gelangen bis zu dem Augenblick, in dem der neue Zolltarif vom Parlament gebilligt und die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages gestattet wird.

### Die Neubildung des rumänischen Kabinetts

Bukarest, 23. Juni. Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Bratianu hat nunmehr ein Kabinett gebildet, dem

u. a. folgende Minister angehören: Joan Bratianu: Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen; Duca: Minister des Innern; Vintila Bratianu: Finanzminister; Stelian Popesco: Justizminister; General Angelesco: Kriegsminister.

### Spaniens Ansprüche in Tanger

Paris, 23. Juni. Das „Journal“ meldet aus Madrid, der Ministerrat habe die spanische Antwortnote in der Tangerfrage gebilligt. In dieser Note werde unter Berufung auf die militärischen Erfolge die Erfüllung der spanischen Forderungen verlangt, denn es sei bewiesen, daß Spanien die Polizeigewalt in seiner Zone durchzuführen in der Lage sei. Die Note werde in Madrid für so gewichtig gehalten, daß die künftige Fortführung der Tanagerverhandlungen von der Aufnahme in Frankreich abhängen werde.

## Aus Stadt und Land.

Altensiege, den 24. Juni 1927.

**Probealarm.** Gestern Abend war hier Feuerwehralarm durch die Sirene. In 5 Minuten war die Feuerwehr aktionsfähig, ein Zeichen, daß die hierige Freiwillige Feuerwehr auf der Höhe und zuverlässig ist.

**Heimatspflege — Fremdenverkehr — Musikfest.** Es wird uns geschrieben: Der Sommer ist ins Land gezogen u. mit ihm kam die Zeit der Ausflüge und des Fremdenverkehrs. Landaus, landab bemühen sich die Stadtverwaltungen und Verkehrsvereine auf mannigfache Art und Weise um die Hebung des Fremdenverkehrs, es werden Heimats- und historische Festspiele, Konzerte und Werbeveranstaltungen aller Art geboten, mindestens ist man bemüht, seine Stadt im günstigsten Lichte zu zeigen und den Fremden den Aufenthalt so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Eingedenk der bedeutamen Aufgabe, daß jeder Fremde, der unsere Stadt betritt, eine lebende Reklame und mehr wert als 100 Werbeprojekte und Inserate (ohne deren Notwendigkeit in Zweifel zu ziehen) sein kann, dürfen wir im Interesse des Fremdenverkehrs und der Weiterempfehlung unserer Stadt die Abhaltung des Musikfestes nur begrüßen. Ich bin heute schon überzeugt, daß die zahlreichen, aus allen Himmelsrichtungen herbeikomenden Festgäste überall nur Gutes und Erfreuliches über unsere Gastfreundschaft und über die mannigfachen Darbietungen des Festes sagen können. Was aber werden sie vom äußeren Aussehen unserer Stadt berichten können? Im allgemeinen auch Gutes, denn die eigenartige Lage hat viel für sich und die Stadtverwaltung ist bemüht, die Stadt im Festglanz erstrahlen zu lassen. Ob dies der einzelne auch tut? Ein Gang durch die Stadt bietet in dieser Richtung betrübliche Ausblicke. Da lagert vor manchen Häusern Unrat aller Art, Bauabfall, Ruß und Brennholz in allen Dimensionen und vieles andere, was dem Stadtbilde nie, besonders nicht an einem Fest, zur Zierde gereicht. Darum: die Straße dem Verkehr, dem Gast und die Stadtfestlichkeit geschmückt, überall, denn die Gäste kommen nicht nur auf die Festzugstraßen, sondern auch in die abgelegenen Gassen! Und alles soll bei ihnen in bester Erinnerung stehen, zur Freude des Einzelnen und zum Nutzen und zum Wohl unserer Stadt.

**Zmerenberg, 22. Juni.** In dichtbesetzter Kirche fand am Sonntag die Investitur von Pfarrer Kübler statt. Die Einsegnung erfolgte durch Pfarrer Keller, umgeben von

den Kirchengemeinderäten, dem Vater und Schwager von Pfarrer Kübler.

**Oberschwandorf, 20. Juni.** (Radfahrerefest). Bei dem am Sonntag hier stattgefundenen 20jährigen Jubiläum des Radfahrervereins „Banderlauf“ verbunden mit Bezirksfest des Radfahrer-Vereins ergab die Preisverteilung folgendes Resultat: 1. Größtungsfahren: 1. Preis Rindertrecht, Oberjettingen, 2. Schweizer Karl, Walschütz, 3. Holmann, Hochdorf, 4. Walz Albert, Oberschwandorf, 5. Bruch, Gaisburg, 6. Rummel, Oberjettingen, 7. Neulingsfahren: 1. Preis Gauß, Nagold, 2. Koch Eugenbauer, 3. Müller, Hochdorf, 4. Kay, Hochdorf, 5. Stahl, Dietersweiler, 6. Neßbach Guttingen, 7. Raser, Oberjettingen, 8. Eitel, Walldorf, 9. Plak, Guttingen, 10. Koller, Schöndorn. 3. Bezirksmeisterchaft: Fahrt: Oberschwandorf—Altensiege—Nagold—Oberschwandorf: 1. Sieger Rindertrecht, Oberjettingen 62<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Min., 2. Wiedmaier, Guttingen, 56<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Min., 3. Rummel, Oberjettingen, 56<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Min., 4. Reichert, Hochdorf, 58<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Min., 5. Raser, Oberjettingen, 59 Min., 6. Gauß, Nagold, 61 Min., 7. Rastbach, Platzgrafenweiler, 61<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Min., 8. Korfsohden: Klasse A: la Hochdorf mit 14,37 Punkten, lb Nagold mit 13,81 P., lc Walldorf mit 12,74 P.; Klasse B: la Spielberg mit 11,90 Punkten, lb Pfondorf mit 11,76 P., lc Platzgrafenweiler mit 11,75 P., ld Weisingen mit 10,39 Punkten, le Oberjettingen mit 9,65 P., II Dietersweiler mit 9,00 Punkten. 5. Meisgenfahren: 1. Preis Gaisburg, 2. Nagold. Ein Festbankett im Gasthaus zum „Schwanen“ bildete den Abschluß des Festes.

**Calw, 23. Juni.** (Aus der Methodistengemeinde). Prediger F. H. C. wurde nach Freudenstadt versetzt, Prediger P. J. von Nagold nach Calw.

**Calw, 23. Juni.** Das Beamtenwohnhaus im Kapellenberg und die Reit- und Sporthalle im Waldmühlweg sind angekauft und werden in den nächsten Tagen bezogen. Der Gemeinderat beschäftigte gestern beide Gebäude und war von der Ausführung vollständig befriedigt. Nur die Verteilung der Benutzung und das Anbringen eines Bodens für die Sportvereine macht in der Zeit noch Schwierigkeiten. Bei der Medizinalinspektion wurden hauptsächlich drei Punkte beanstandet: Die Verlegung der Schießbahn der Schützengesellschaft, die Wasserwerkstraße und das Fehlen einer Leichenhalle. Der erste Punkt ist dadurch erledigt, daß die Schützengesellschaft ihre Schießbahn auf die Steinrinne verlegt hat und dem 2. Punkt ist jetzt weitgehend Rechnung getragen. Die Wasserversorgung, die hauptsächlich der Beheizung unterliegt, wurde neu gefaßt und ist nun in der Haltung solid und einwandfrei. Das Untersuchungsamt Pforzheim hat das Wasser bakteriologisch und chemisch untersucht und daselbe als gut bezeichnet. Es sind alle Maßnahmen mit Erfolg durchgeführt worden. Wenn die Verhältnisse so bleiben, dann muß die Wasserversorgung nicht aufgegeben werden, auch sind keine weiteren Maßnahmen notwendig. Ganz ist die Wasserversorgung nicht gelöst, da beim Bedauern der Anhöhen ein weiterer Hochwasserbehälter notwendig wird. Die Wasserleitung wird aus 5 Quellen gespeist, welche normal 21 Sekundenster im und in der Mindestleistung 12 Sekundenster liefern. Bei 6000 Einwohnern kommen täglich 288 Liter normal auf den Kopf u. bei geringer Leistung der Quellen immerhin noch 175 Liter. Der Wasserverbrauch ist also so groß, daß er allen Anforderungen gerecht wird. Der Wasserverbrauch wird nun normaler Weise aufgegeben und nur in Zeiten größter Trockenheit zur Verfügung gestellt. Die Keimheime Quelle soll in diesem Winter einer näheren Untersuchung und Erweiterung unterzogen werden, um die Quelle in einem höher gelegenen Punkt fassen zu können. Die Erbauung einer Leichenhalle hält der Gemeinderat nicht für dringend. Am 16. Juli findet hier ein Spiel- und Turntag der hiesigen und benachbarten hiesigen Schulen statt. Der Gemeinderat bewilligt 50 M. zu Beiträgen. Der Pächter auf dem 40 Morgen großen Calwer Hof hat um Entlastung aus seinem Pachtverhältnis nachgesucht. Die landwirtschaftliche Schule hat bereits bei dem Hof ein Verpfändungsrecht angelegt. Es wird deshalb der Hof der Landwirtschaftskammer angeboten. Wenn kein Vertrag zustande kommt, wird der Hof parzelliert und in kleineren Stücken verpachtet. Von Calw nach Weisingen wird eine neue Autolinie eingeführt. Die Konzession ist vom Oberamt erteilt worden.

**Freudenstadt, 22. Juni.** Mit dem Bau des Kabels Appenweier-Stuttgart wurde vor 6 Wochen in Appenweier begonnen; Ende letzter Woche ist bereits Freudenstadt erreicht worden, und spätestens in 3 Wochen wird die ganze Strecke Appenweier-Horb verlegt sein. Zugleich mit dem Fernkabel wird das Fernleitungskabel Horb-Freudenstadt verlegt.

## Die Frau des Adjutanten

Roman von Fr. Lehne

Nachdruck verboten.

61 Fortsetzung

„Undine — Nixe!“ rief die Prinzessin scherzend. „Jolantha plätscherte und richtete sich auf. Ihre Majestät Königin Amphitrite befehlen?“ fragte sie. „Es ist jetzt genau! Nicht übertreiben! Ich gebe inzwischen, mich anzukleiden.“

Jolantha kletterte auf den Steg. „Ich sang' ja jetzt erst an!“ rief sie fröhlich und winkte der Davongehenden nach, die in dem kleinen Vorkammergehen, das mitten auf einem sonnenbeschienenen Rosenkranz stand, schon von der Kammerfrau erwartet wurde.

Sie stand wieder auf dem Laufsteig. Ihre Augen schweiften umher, das schöne Landschaftsbild in sich aufzunehmen. Da — der Herzschlag stockte ihr beinahe, eine brennende rote Kugel lag in ihr Gesicht — sie hatte auf dem Balkon der Villa den Prinzen Adrian entdeckt, der sie durch seinen Krimsteher beobachtete. Schnell sprang sie ins Wasser und schwamm weit hinaus. Ein veinliches Gefühl war es ihr, sich von ihm beobachtet zu wissen, von ihm, dessen brennende Blicke jetzt so deutlich zu ihr sprachen, die sie aber nicht verstehen durfte und wollte.

Die Prinzessin sah auf einem Tusch, das auf dem Rasen gebreitet war, und wartete auf Jolantha, die jetzt wieder angekleidet aus der Badehütte trat.

„Berrlich wohl fühlte ich mich, nun ich die Wassersehe überwunden habe!“ rief sie der jungen Frau entgegen. „Jetzt werde ich mich jeden Morgen den kühlen Fluten anvertrauen. Und einen Hunger hab ich bekommen — köstlich! Segen Sie sich noch ein Weischen zu mir. — Welt, das war eine feine Idee von mir, daß wir hier unsere Feste aufschlugen, hier in dieser köstlichen Umgebung muß man ja gesund werden — körperlich und seelisch! Auf meinen Sohn haben di zehn Tage, die er jetzt bei mir ist, schon außerordentlich günstig gewirkt. Seditrol ist nichts für seine Nerven, das erschläft, aber diese herbe, kräf-

tige Luft hier regt an.“ Sie seufzte ein wenig. „Ja, man hat so seine Sorgen!“ Auf Jolanthas vermurdeten Blick fuhr sie fort: „Glauben Sie vielleicht, daß Sie allein zu tragen haben? — Wenn ich Ihnen von meinen durchweinten Nächten erzählen wollte! Adrian ist das einzige von vier Kindern, das mir geblieben. Er hat das Leiden seines Vaters geerbt, ein Nervenleiden. Deshalb bin ich besorgt um ihn, erfülle ihm möglichst jeden Wunsch. Schweres hab ich schon mit ihm erlebt — alles tue ich für ihn, auf alles verzichte ich um ihn. Seinetwegen hab ich auch nicht wieder geheiratet, trotzdem — nun, das gehört ja nicht hierher.“

„Das wußte ich alles nicht, Doheli,“ flüsterie Jolantha und drückte leise die Lippen auf die Hand der Prinzessin.

„Ich weiß selbst nicht, weshalb ich Ihnen das sage, vielleicht, weil ich eine Bitte habe. Legen Sie das schwarze Kleid ab, Jolantha. Sie haben es lange genug getragen. Meinen Sohn macht die schwarze Farbe nervös. — Wenn jemand sein Kind aufrichtig betrüuert, dann sind Sie es. Aber alles muß ein Ende haben — und auch für Ihre Stimmung ist es besser. Sagen Sie selbst — die Farbe der Trauer paßt gar nicht hierher, wo alles nach Leben ruft!“

Jolantha beharrte dieses Verlangen schmerzhaft. Sie hatte gemeint, sich niemals mehr anders zu kleiden, der Sinn stand ihr nicht danach. Doch sie sagte: „Ja, werde mich dem Wunsche selbstverständlich fügen.“

Am Frühstückstisch erschien Jolantha in einem schlichten, weißen Leinenkleide. Befriedigt nickte ihr die hohe Frau zu.

Der Prinz schlug eine Kahnfahrt vor, doch die Prinzessin wollte lieber ein Stündchen ruhen.

So schenderten die beiden allein langsam durch den Garten, bis sie am Seeufer angelangt waren. Er löste das Boot, das leise schaukelnd auf dem Wasser lag, von der Kette, reichte Jolantha die Hand beim Einsteigen und griff dann nach dem Ruder.

Sie trieben langsam in der Nähe des Ufers entlang unter den schattigen, überhängenden Bäumen. In reactmäßigen Abständen fielen seine Ruderkläue auf

das Wasser. Er war kein guter Ruderer. Die geringste Bewegung strengte ihn schon an. Mancher Blick fiel aus den vorüberfahrenden Booten nach dem eleganten Paar. Die Bewohner der Villa „Seefrieden“ waren wohl bekannt und wußten viel Interessante ein.

„Wissen Sie, daß Sie mir sehr gefehlt haben, Frau Jolantha?“ fragte der Prinz in verhaltenem Ton und neigte sich hinüber zu ihr. „Ja bin erst ruhig, seit ich Sie wieder habe. — Sie sind mir unentbehrlich!“

„So lange schon nahm ich die Gastfreundschaft hier in Anspruch. Ich muß bald aus Weiterwandern denken.“ In leichter Abwehr sprach sie, denn sie durfte ihn ja nicht hören.

„Mit meinem Willen niemals. Sie gehören zu mir, Jolantha. — Nicht dieses Abwenden, dieses Strunzeln!“ Er nahm ihre Hand und hielt sie trotz ihres Sträubens fest. „Beten der Mächtige nicht auch zu seiner Madonna, beglückt sie ihn nicht mit ihrer Guld und Güte? Läßt sie einen, der zu ihr steht, ungerührt von dannen ziehen? — Sie, Jolantha, sind meine Madonna! Reigen Sie sich mir göttig zu — weiter will ich ja nichts!“

Doch seine heißen Augen führten eine andere Sprache: die nahmen von ihr Besitz, die tranken ihr süßes Bild, daß sie verwirrt zu Boden blickte.

Daß die so kluge, welterfahrene Prinzessin in dieser Hinsicht so blind war, daß sie des Sohnes Leidenschaft für die schöne, junge Hausgenossin nicht ahnte!

Am Nachmittag brachte die Post einen Brief für Jolantha mit den Schriftzügen Altors.

Sie sah in ihrem Zimmer. Die Balkontüre stand weit offen, der Sonne ungehinderten Einlaß gewährend. Ein Dampfer durchschnitt die grünen Fluten des Sees, eine weiße, schäumende Spur zurücklassend. Viele kleine und große Boote trieben dahin in lustigen Meilen. Von Süden her grühten die blau verschleierten Berge.

(Fortsetzung folgt.)

**Stuttgart, 23. Juni.** (Die Forderungen der Beamten-schaft.) Der Württ. Beamtenbund hat an die württ. Regie-rung und den Landtag eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt: Rahezu die Gesamtheit der deutschen Beamten-schaft erwartet eine sofortige Gehaltserhöhung und keine langwierige Besoldungsreform. Die von der Beamten-schaft gewünschte, in einer Befestigung der Mängel des jetzigen Systems bestehende Reform kann nach einer vorausgegan-genen Gehaltserhöhung in aller Ruhe beraten und durch-geführt werden. Es besteht neuerdings wieder die Gefahr, daß die Gehaltserhöhung den Gegenstand einer Ausein-anderetzung bei den Verhandlungen über den Finanzaus-gleich zwischen dem Reich und den Ländern bildet. Aus die-sem Grund bitten wir die württ. Regierung, bei den in den nächsten Tagen stattfindenden Besprechungen mit dem Reichsfinanzminister für eine sofortige Erhöhung der Ge-hälter einzutreten und diese Erhöhung nicht von der Ge-währung der Mittel durch das Reich abhängig zu machen.

**Versuchsanstalt für Luftschiffahrt.** Im Schwäbischen Merkur wird die Frage aufgeworfen, ob die Versuchsanstalt für Luftschiffahrt, die bisher in Berlin war, entsprechend dem vom Zentrum im Haushaltsauschuß ge-stellten Antrag nach Stuttgart verlegt wird. Nach dem Blatt ist das Angebot der württ. Regierung an die Ver-suchsanstalt noch günstiger als das der Stadt Berlin. In Stuttgart würde der Anstalt das Gelände kostenlos zur Ver-fügung gestellt werden. Das Blatt fragt, welche Schritte die württ. Regierung in der Angelegenheit bisher unternom-men hat und welche Erfolge damit bis jetzt erzielt wurden.

**Konze Heim.** Die Zentralkasse Württ. Genossenschaften e. V. m. B. in Stuttgart als Geldausgleichsstelle der Kre-ditsgenossenschaften (Gewerbetanken) siedelte in diesen Ta-gen in ihr eigenes Heim, Ecke Ulrich- und Urbanstraße über. Der Zentralkasse gehören die gewerblichen Kreditgenoss-schaften Schulz-Deißinger Richtung des ganzen Landes als Mitglieder an. So bedeutet die Zentralkasse die Ausgleichs-stelle für 108 Genossenschaftsbanken, die über ein Betriebs-kapital von 118 Millionen Reichsmark verfügen und denen etwa 100 000 Mitglieder angehören.

**Aus dem 4. Stock gestürzt.** Am Mittwoch nach-mittag stürzte sich ein 51 Jahre alter Goldschmiedearbeiter aus dem 4. Stockwerk eines Hauses in der Heulkestraße auf den Hof. Den schnellen Tod, den er, wie man sagt, aus Raub-rungsnotzen und wegen Arbeitslosigkeit suchte, fand er nicht. Er starb aber nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

**Brandorf, W. Tübingen, 23. Juni.** (Jugendliche Brand-fisteria.) Der Brand in dem Oekonomiegelände des Land-werts Jakob Frank ist durch ein junges Mädchen gelegt wor-den und zwar durch die 15 Jahre alte Gertrud Lischler von Stuttgart, die erst seit einigen Wochen bei Frank in Stel-lung war. Das Mädchen litt stark an Heimweh und legte das Haus des Dienstherrn in Brand, um wieder in die Heimat zu kommen.

**Kuiffra a. N., 23. Juni.** (Diebstahl von Kalen.) Ein ge-maines Stückchen wurde nachts hier veräußert. Während ein schweres Gewitter niederging, wurden dem Fischer Adam Seibold unweit der Redarbrücke beim Gasthaus zum „Hirsck“ sechs 10 Pfund Kalle gestohlen. Die Täter sind bis jetzt noch nicht ermittelt.

**Sonthelm, W. Heilbronn, 23. Juni.** (Ertrunken.) Er-trunken ist am Dienstag nachmittag ein auf der Durchreise befindlicher Mann aus Köln, der im früheren Männerbad badete. Der Ertrunkene schwamm über den Redar und be-lam allem Anschein nach beim Zurückschwimmen einen Krampf.

**Heilbronn, 23. Juni.** (Schadenfeuer.) In letzter Nacht gegen 2 Uhr kam in dem Gebäude der Getreidemühle auf dem Hefenweiler, das im Besitz der Firma C. Hagenbuecher und Sohn war, während der Mühlenbetrieb bekanntlich von einer Gesellschaft ausgeübt wird, ein Schadenfeuer aus, das den Dachstuhl des Gebäudes vernichtete. Es ist durch Feuer und Wasser an den Mehl- und anderen Vorräten ein bedeutender Schaden entstanden.

**Wiesensfeld, W. Neuenbürg, 23. Juni.** (Schulbau.) Die Einführung der 8. Schuljahres bringt es mit sich, daß an dem alten Schulhaus größere bauliche Veränderungen vor-genommen werden müssen. Zwei Schuläle werden eingebaut zur Unterbringung von zwei weiteren Schulklassen.

**Mainhardt, 23. Juni.** (Schwerer Unglücksfall.) Der 44 Jahre alte Gastwirt Karl Wshöfer zum „Stern“ geriet unter einen Heuwagen und zog sich dabei einen Bruch der Wirbelsäule zu. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Do-kommissionshaus nach Hall gebracht.

**Schweningen a. N., 23. Juni.** (Abbruch des alten Kathauses.) Nachdem der Umzug der städt. Kanzleien in den bis jetzt fertiggestellten Teil des neuen Rathauses vollzogen ist, ist nunmehr mit dem Abbruch des alten Rathauses begonnen worden.

**Münchingen, 23. Juni.** (Autounfall mit Todesfolge.) In dem kürzlich gemeldeten Unglücksfall in der Hauptstraße bei Friseurmeister Schultes, wo ein Arbeiter der hiesigen Wan-derarbeitstätte von einem Auto aus Leihingen erfasst wurde, erfahren wir, daß der Verunglückte im Bezirksstan-tenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen ist.

**Ulm, 23. Juni.** (Brand.) Gestern nacht brach auf un-gewöhnliche Weise im Wohnhaus der Frau Moser im benach-barten bayerischen Thalzingen Feuer aus, dem das ganze Wohnhaus nebst angebauter Scheuer zum Opfer fiel. Zu allem Unglück fiel beim Retten des Viehs die schönste Kuh in einen Keller, sodaß sie notgeschlachtet werden mußte. Die Brandgeschädigte ist versichert.

**Warg, 23. Juni.** In der Lehmgrube der Fingelei Rogg u. Reichel stürzten plötzlich Lehmassen herunter und ver-schütteten den Arbeiter Josef Daffner, der nur als Leiche geborgen werden konnte.

**Baden-Baden, 23. Juni.** (Autounfall.) Heute früh stieg in der Nähe von Iffezheim ein Lastauto mit einem Per-sonenauto zusammen. Das Personenauto wurde umgewor-fen. Von den fünf Insassen blieben zwei Damen unverletzt. Der Besitzer Hoops und sein Schwager aus Altona erlitten Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen und der Chauffeur wurde leicht verletzt.

**Hirschhorn a. N., 23. Juni.** (Fabrikbrand.) In dem Dorfe Langenthal bei Hirschhorn brach in der Papierfabrik ein großer Brand aus. Das ganze Fabrikgebäude stand in kur-zer Zeit in Flammen. Außer den Feuerwehren von Hirsch-horn und der Umgebung langte auch die Heideberger Mo-torspritze am Brandort an. Das Feuer wüthete die ganze Nacht und erst am frühen Morgen konnte es soweit ein-gedämmt werden, daß die Feuerwehren der Umgebung ab-rücken konnten. Der Sachschaden soll bedeutend sein. Ge-schäftsbücher und Maschinen sind gerettet. Ein Feuerwehr-mann aus Hirschhorn wurde durch eine einstürzende Mauer verletzt.

**Lörrach, 23. Juni.** (Tödlicher Unglücksfall.) Beim Heu-aufladen ist der 63 Jahre alte Arbeiter Jakob Lenz aus Lörrach-Stetten tödlich verunglückt. Plötzlich stürzte er aus noch nicht aufgeklärter Ursache herunter und fiel so unglücklich, daß er sich das Genick brach.

**Pläne im Ferngespräch- und Telegraphenwesen**

Nach dem von der Oberpostdirektion Stuttgart heraus-gegebenen amtlichen Verzeichnis der Fernsprechanstalten haben wir rund 2700 Ortsprechnetze, die sich in etwa 2000 öffentliche Sprechstellen und 700 Vermittlungsstellen gliedern. Die Oberpostdirektion Stuttgart beabsichtigt eine all-mähliche Ausweidung zahlreicher kleinerer Vermittlungs-stellen. Nach Durchführung des Planes, die selbstverständ-lich verschiedene Jahre in Anspruch nehmen werden, sollen wir dann nur 297 Landzentralen und 34 große Fernsprechüber-mittlungsämter in unserem Land haben. Dabei sind die Landzentralen als Selbstanschlusnetz gedacht, deren Orts-sprechverkehr sich automatisch abwickelt und deren Fernver-kehr durch die Ueberweisungsämter vermittelt wird. Jede Landzentrale wird durch verschiedene Leitungen mit einem oder mehreren dieser 34 Ueberweisungsämter des Landes verbunden sein. Die Ueberweisungsämter selbst sollen unter-einander, soweit das nicht schon jetzt der Fall ist, organisch verbunden werden. Der Erfolg dieser Neuorganisation soll der sein, daß alle Fernsprechteilnehmer des Landes Tag und Nacht ununterbrochen miteinander sprechen können.

Heute haben die zahlreichen kleinen Sprechnetze auf dem Lande nur beschränkter Dienst, in der Regel von 8-12 und 14-18 Uhr, ganz abgesehen vom Sonntagsdienst. Aber auch sonst sind die Dienstzeiten der Fernsprechanstalten sehr ver-schieden. Diese verschiedenartigen Verhältnisse müssen läh-mend wirken. Als die wichtigsten der in Aussicht genom-menen großen 34 neuen Ueberweisungsämter kommen in Betracht außer denjenigen von Stuttgart solche in Lud-wigsburg, Heilbronn, Döhringen, Hall, Crailsheim, Mer-gentheim; dann in Waiblingen, Badnang, Schorndorf, Gmünd, Aalen evtl. noch in Heidenheim, ferner in Eßlin-gen, Göppingen, Geislingen und Ulm, dann noch in Bibe-rach (Nf.), Nördlingen a. D., Leutkirch und Ravensburg, weiter in Kirchheim u. T., Reutlingen, Ebingen und in Horb, Rottweil, Tübingen, ferner in Calw, Widdbad und Böblingen.

Hand in Hand mit dem Ausbau des Fernsprechnetzes soll auch das Telegraphenwesen des Landes neu organisiert werden. Telegraphenämter sollen künftig nur noch am Sitz dieser großen Fernsprechüberweisungsämter vorhanden sein. Alle kleineren Telegraphenämter, bei denen täglich nicht mehr als fünfzig Telegramme zu verarbeiten sind, sollen aufgehoben werden. Mit Hilfe eines neuen leistungsfähigen Telegraphenapparats soll auf den normalen Fernsprech-tabeln gearbeitet werden.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Schweres Betriebsunglück.** Auf der Zeche Tannenbergl bei Körsbisdorf (Merseburg) berührte beim Transport einer Lokomotive der Scharfstein die elektrische Fahr-leitung. Dabei wurden von den zwölf auf der Maschine be-findlichen Arbeitern zwei auf der Stelle getötet, die übrigen sind teils schwer, teils leicht verletzt.

**Das Seltgelage der Eindreher.** In einer Wohnung in Charlottenburg, deren Inhaberin z. Zt. verreist ist, ent-deckte die Aufwartefrau, daß Eindreher eingedrungen waren, die die Wohnung buchstäblich ausgeraubt hatten. Die Verbrecher haben alles bis auf die nackten Möbel ge-stohlen, sogar die Bettüberzüge. Da die Eindreher ganz ungeführt waren, hatten sie ein Essen mit Seltgelage ver-anstaltet.

**Meuterei in einem amerikanischen Zuchthaus.** Nach be-fürchtlichen Mitteilungen hat die Verweigerung der Erlaub-nis des Rauchs zu einer Meuterei im Staatsgefängnis in Kansas geführt. 328 Strafgefangene, die in einer unter dem Staatsgefängnis befindlichen Kohlengrube beschäftigt sind, weigerten sich, nach der Erledigung ihres Tagespen-sums auszufahren und verschanzten sich im Bergbau, wobei sie 14 Aufseher gefangen nahmen. Eine große Anzahl der über Tag arbeitenden Sträflinge wurde durch die bewaff-neten Wächter überwältigt. Die Anführer der Meuterei wurden in Einzelhaft gebracht. Die Gefängnisbeamten haben, wie sie erklären, keine Befugnis um das Schicksal der als Geiseln im Bergwerk festgehaltenen Gefangenen-wärter. Das Rauchen mußte der Feuersgefahr wegen untersagt werden.

**Abreise Schachts nach Amerika.** Wie die B. Z. erfährt, hat Reichsbankpräsident Dr. Schacht am Donnerstag seine Reise nach Amerika angetreten, um dort der Zusammen-kunft der Zentralnotenbankpräsidenten anzuwohnen.

**Ein Eisenbahnunglück in Peru.** Beim Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzug in der Nähe von Drona wurden sechs Personen getötet und 13 verletzt.

**Handel und Verkehr.**

**Berlin**

**Berliner Börse vom 23. Juni.** Die plötzlichen Momente von gestern wie Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius, das Zurück-kommen einiger Auslandsanleihen und damit im Zusammenhang die Hoffnungen auf eine Erleichterung am Geldmarkt wirkten sich schon im Vormittagsverkehr in einer freundlichen Grundstimmung aus. Zum offiziellen Beginn, als Punktum auf den Markt kam, war es dann zwar nicht so sehr, wie es vorzüglich ausgedrückt hatte. Die Kurse lagen aber doch 1-2 Prozent über gestern mittags. Die Unschiff-haftigkeit ist auch heute nur geringe. Am Wandbörsemarkt sind nur ganz geringe Veränderungen zu verzeichnen.

**Getreide**

**Berliner Vorkaufsbörse vom 23. Juni.** Weizen märk. 208.50-204, Roggen märk. 275-277, Gerste 241-275, Hafer märk. 258-260, Weizen pramat Berlin 188-190, Weizenmehl 37.25-39.25, Roggenmehl 35.40-37.40, Weizenkleie 14.75, Roggenkleie 17-17.25, Distelflocken 43-55, H. Weizenkleie 27-30, Hafererbsen 22-23, Tendenz: matt.

**Stuttgarter Vorkaufsbörse vom 23. Juni.** Weizen 21.25 mit 23, Weizenmehl 43.25-43.75, Brotmehl 35.25-35.75, Kleie 18.50-18.75, alles andere unverändert.

**Rostocker Börse vom 22. Juni.** Feinstes Weizen 32-32.50, Sommergerste 26.50-30, Hafer 25.50-26.50, Weizenmehl 17.25-18, Weizenkleie fein 18-18.50, Weizenkleie grob 18.75-19, Roggenkleie 18, Biertrichter 16.25-17, Malzferme 16-16.50, Trostschmelz 12.50-13, Weizen alte Ernte 9.25-10, Hafer alte Ernte 11.50-12, Hafer neue Ernte 9.50-10, Weizen-Roggenstroh drahtgerecht 4.50-5, alles per 100 Kilogr.

**Frankfurter Börse.** Weizen 16, Hafer 13-13.20, A. - Zuchtweizen Weizen 16.50, Hafer 13.50, A. je der Zentner.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 23. Juni**

Angetrieben waren 9 Ochsen, 8 Bullen, 33 Jungbullen, 32 Jungrin-der, 12 Rinde, 248 Rinder und 407 Schweine. - Es folgten per 50 Kilogr. Lebendgewicht:

	1. Güte	2. Güte	3. Güte	4. Güte
Bullen	72-74	47-50		
Jungrinder	62-64	51-60	45-50	
Rinde		21-22	20-20	16-19
Rinder	65-69	77-84	67-76	

Schweine über 300 Pfund 60-62, von 240-300 Pfund 61-62, von 200 bis 240 Pfund 63-65, von 150-200 Pfund 61-63; Saunen 44-52, - Verkauf des Marktes: mäßig belebt.

**Berliner Schlachtviehmarkt vom 23. Juni.** Zufuhr 66 Jungrinder, 8 Rinde, 84 Rinder, 113 Schweine. Erhöht aus je 1 Zentner Lebens-gewicht: Jungrinder 1. 60-62, 2. 54-56, Rinde 1. 32-39, 2. 25-30, Rinder 1. 80-82, 2. 73-75, Schweine 1. 57-60, 2. 52-55, A. Markt-verkauf: mäßig belebt, bei Schweinen lebhafter.

**Milchpreise.** Ballen: Anselmling 590-600, Würstlinge 220-210, tschische Rinde 590-600, Kalbinnen 490-500, Jungvieh 4-5-jährig 100 bis 200, 1-1½-jährig 250-370, A. - Gänse: 1 Paar Gänse 1250 bis 1750, 1 Paar Enten 1100, Rinde in Milch 450-500, Rinde mit Milch 415-500, A. - Rottweil: Arbeitserde 700-1000, Alere Pferde 100 bis 100, Junghühner 1400-1650, Anselmling 550-1000 je des Paar, tschische Rinde 400-500, Würstlinge 190-200, Kalbinnen 500-600, Jungrinder 4-11-jährig 190-200, 1-2-jährig 230-230, Saunen 700, A. das Stück.

**Schweinepreise.** Ballen: Milchschweine 15-24, A. - Gänse: Milchschweine 15-25, A. - Enten: Milchschweine 15-24, A. - Saunen: Milchschweine 15-25, A. - Rottweil: Milchschweine 15-24, A. - Tübingen: Milchschweine 14-19, A. je das Stück.

**Pforzheimer Schweinemarkt vom 22. Juni.** Zufuhr: 20 Milchschweine. Das wurde zu 45-50 Mk. verkauft. Der Handel war mäßig belebt.

**Letzte Nachrichten.**

**Einigung in der Aufwertungsfrage.**

**Berlin, 24. Juni.** Die Regierungsparteien haben sich, den Blättern zufolge, mit der Regierung in der Frage der Aufwertungsfrage geeinigt. Man ist übereinge-kommen, daß bei der Einsetzung in den vorigen Stand Erleichterungen in Frage greifen sollen, daß ferner in der Frage der Anleiheaufwertung eine Heraussetzung der Be-dürftigkeitsgrenze von 800 auf 1000 Mark erfolgen, daß drittens die Verzinsung der aufgewerteten Hypotheken nicht am 1. Juli 1926, sondern am 1. April 1926 beginnen soll und daß viertens bei Restverkaufsgeldern aus den Jah-ren 1921, soweit die ersten drei Viertel Jahre in Frage kommen, eine Aufwertung von 400 Prozent und soweit das letzte Vierteljahr in Frage kommt, eine Aufwertung im Höchstfalle von 600 Prozent erfolgen soll. Im Geldwert umgerechnet ergibt die Aufwertung etwa einen Satz von 25 Prozent.

**Keine Erhöhung der Reichsbahn-tarife.**

**Berlin, 23. Juni.** Die von der „Deutschen Zeitung“ vermittelte Nachricht über eine Erhöhung der Reichsbahn-tarife ist, wie wir von zuständiger Seite erfahren, vollständig aus der Luft gegriffen.

**Chamberlin und Levine fliegen nicht zurück.**

**Berlin, 23. Juni.** Die Ozeanflieger Chamberlin und Levine werden, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, nicht nach Amerika zurückfliegen. Sie haben sich ent-schieden, zusammen mit ihren Frauen auf dem Dampfer „Lewiatan“ am 12. Juli nach Newyork zurückzukehren.

**Keine Verlängerung des Sperrgesetzes.**

**Berlin, 24. Juni.** Die Regierung hat, der „Täglichen Rundschau“ zufolge, beschlossen, das Sperrgesetz nicht zu verlängern.

**Byrd startbereit.**

**Newyork, 23. Juni.** Byrd erklärte, er werde vorau-sichtlich morgen um 4 Uhr zu seinem Transozeanflug aufsteigen. Das englische Gewerkschaftsgesetz angenommen.

**London, 23. Juni.** Im Unterhause wurde die Vor-lage über die Abänderung des Gewerkschaftsgesetzes in dritter Lesung mit 354 gegen 139 Stimmen angenommen.

**Courtney übernimmt sein Dornierflugboot für den Ozeanflug.**

**London, 23. Juni.** Hauptmann Courtney hat sich in Begleitung seiner Gattin nach Friedrichshafen begeben, um das Dornierflugboot zu übernehmen, mit dem er den Flug über den Atlantischen Ozean und zurück unternehmen will.

**Mattmähliches Wetter für Samstag**

Die Wetterlage wird durch Hochdruck im Westen und Tiefdruck im Norden beeinflusst. Für Samstag ist nur zeitweise bedecktes, in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

**Druck und Verlag der B. Kiefer'schen Buchdruckerei, Albstadt.**

**Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Zank**



# Musikfest in Altensteig

## 150-jähriges Jubiläum der Stadtkapelle.

Ein Wettstreit in der Pflege edler Musik. Wettspiele und Konzerte werden für jeden, der Musik liebt, ein großer Genuß sein.  
— Das Merkmal eines Musikfestes ist das Tönen und Klingen durch alle Straßen und das muß man miterlebt haben. —  
Alles Nähere im Festbuch.

**Der Festausschuß.**

### Gerbrinden-Verkauf.

Am Samstag, den 25. Juni ds. Js. verkauft die Gemeinde

#### 32 Km. Gerbrinden

aus Abtlg. Häge, Holerstein, Verlorenholz, Spielbergeweg und Kommenterei, im Rathaus.

Gemeinderat Pfalzgrafenweiler.

### Neueinrichtung der Buchführung

#### Prüfung der Bücher

auf kaufmännischer und steuerrechtlicher Grundlage

#### Bermögenssteuererklärungen

die auch als Unterlage zur Gewerbesteuer, Industriebelastung etc. dienen, fertigt und prüft erfahrener Fachmann.

Schriftl. Angebote unter Nr. 147 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ab heute über das Musikfest

## Münchener Hofbräu

hell und dunkel im Ausschank

Spezialitäten:

Ungarischer Gulasch  
ff. Münchener Weiswurst

### Kempf & Waldhorn

Altensteig.

Redegewandter, ehrlicher

## junger Mann

zum Besuch der Landwirtschaft für dauernde Stellung gesucht. Gute Bezahlung zugesichert. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 146 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Ihre Möbel

ob poliert, lackiert oder gebeizt werden wieder wie neu durch Auffrischen mit

#### „Kival“

dem gar. unschädl. Möbelauffrischungsmittel.

Altensteig: Schwarzwald-Drogerie, Löwendrogerie

### Kopfläuse

beseitigt radikal

#### „Haarelement“

Löwendrogerie  
Fritz Herrlein, Altensteig.

## Wander-Karten

### Führer und Reise-Handbücher

sowie

## Rad- und Auto-Karten

empfehlen in großer Auswahl die

### B. Niefer'sche Buchhdlg.

Altensteig

**Gestorbene:**

Calw: Emma Gläfer, geb. Hof, 50 J.  
Baiersbrunn-Staig: Joh. Georg Günther, Maurer, 49 J.  
Freudenstadt: August Dieb, Schneidermeister, (Herzmuskelentzündung), 56 J.  
Calw: Rechtsanwalt Fink.

### Für das Musikfest

und die

## Sonntags-Nummer

bestimmte Inserate wollen frühzeitig, möglichst schon heute Freitag aufgegeben werden.

## Fort mit den Strohhüten

Um zu räumen verkaufe zu ganz herabgesetzten Preisen

### Knabenhüte

etwas beschädigt von 50 Pfg. an.

### Chr. Schmid, Hut- u. Mützengeschäft.

Altensteig

Von frischen Sendungen empfehle:

### ff. Münchener Dachsenmaulsalat

in 1 2 5 10 Pfd.-Dosen  
— 70 1.40 3.25 6.—

### ff. Tafel-Senf

in 10, 15, 20, 25 Pfund Eimer

### ff. einheim. Essig-Gurken

in 1, 2 und 4 Liter Dosen

### Sehr billige Gemüse-Konserben

Erbisen, Carotten, Schnittbohnen, Stangen-Spargeln, Tomaten-Mark in 1 Kilo Dosen.

### Chr. Burghard jr.

Altensteig

Ruhiges, kinderloses Ehepaar sucht per sofort oder später schöne

## 2 oder 3 Zimmer-Wohnung

Angebote unter Nr. 145 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.



## Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel / Kostüme / Taillenkleider / Röcke / Blusen /

# C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

ECKE METZGER- & BLUMENSTRASSE

